

## Ötztaler Alpen Similaun (3599 m)

5

### Klassische Hochtour auf den »Gletscherdom«

Der Similaun zählt als Mustertyp eines Ötztaler Gletscherbergs zu den höchsten Gipfeln am Tiroler Alpenhauptkamm und seit jeher zu den gefragtesten Hochtourenzielen. Besonders vielseitig gestaltet sich die Tour mit dem Aufstieg über den Marzellkamm und dem Rundenschluss über die Similaunhütte.



↑ 1710 Hm | ↓ 1710 Hm | → 20,5 Km | ⌚ 2 Tage |

**Talort:** Vent (1896 m)

**Ausgangspunkt:** Gebührenpflichtige Parkplätze am Ortseingang von Vent

**Gezeiten:** Vent – Martin-Busch-Hütte 2 ½ Std. – Similaun 4 Std. – Similaunhütte 1 ¼ Std. – Vent 3 ¼ Std.

**Mobil vor Ort:** Busverbindung von Imst über Sölden und Zwieselstein nach Vent

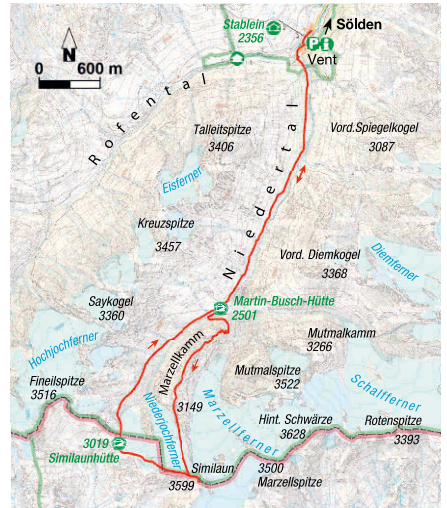
**Karten/Führer:** Alpenvereinskarte 1:25 000, Blatt 30/1 »Ötztaler Alpen – Gurgl«; Walter Klier »Ötztaler Alpen« Alpenvereinsführer, Bergverlag Rother, 2006

**Hütten:** Martin-Busch-Hütte (2501 m), DAV, Mitte/Ende Juni bis Ende September, Tel. 00 43/52 54/81 30, [www.hotel-](http://www.hotel-vent.at)

[vent.at/martinbusch/index-martinbusch.html](http://vent.at/martinbusch/index-martinbusch.html); Similaunhütte (3019 m), privat, Mitte Juni bis Anfang Oktober, Tel. 00 39/04 73/66 97 11, [www.similaunhuette.com](http://www.similaunhuette.com)

**Information:** Ötztal Tourismus, Venterstraße 35, A-6458 Vent, Tel. 00 43/5 72 00/2 60, [www.oetztal.com](http://www.oetztal.com)

**Charakter:** Relativ unproblematische Hochtour, hauptsächlich über Gletscher, bis zum Marzellkamm Blockschuttgelände, aber keine Kletterstellen. Die Schwierigkeit hängt – speziell im Gipfelbereich – von den Eisbedingungen ab, welche im Spätsommer eher schlechter werden. Mindestens eine Übernachtung obligatorisch. Komplette Gletscherausrüstung und Material für Hüttennächtigung mitnehmen.



## Ötztaler Alpen Similaun (3599 m)

**Orientierung/Route:** In Vent überschreiten wir noch im Ortsbereich zwei Gletscherflüsse und begeben uns südwärts ins Niedertal hinein, stets auf breitem, befestigtem Weg rechts oberhalb der eingekerbten Bachsohle. Nach einer ganzen Weile passiert man die karge Schäferhütte (2230 m) und steuert im weiteren Verlauf ein wenig steiler die stattliche Martin-Busch-Hütte (2501 m) an. Hier wird Quartier bezogen. Am Gipfeltag geht es gleich hinter der Hütte nach links über den Niederjochbach und im Bogen ein Stück um den steilen Nordausläufer des Marzellkams herum, bis sich der Weg bergauf wendet. In der Folge zieht er in Nähe der Kammhöhe, später auch mal in die blockreiche Flanke ausweichend, stets oberhalb des Marzellferners dahin. Schließlich verliert sich der lang gestreckte Felskamm in einer ausladenden Gletscherschulter: hier Anseilpunkt. Nun beginnt die Firnstapferei, zunächst ohne nennenswerte Besonderheiten. Die Spur hält in gerader Linie auf den Westgrat zu und steilt erst kurz vor diesem etwas auf. Von rechts kommt die meist lebhaft bevölkerte Normalroute von der Similaunhütte dazu, ehe man den je nach Verhältnissen eher gutmütigen oder heikel blanken Gipfelgrat bis zum höchsten

Punkt des Similaun (3599 m) beschreitet. Abstieg: Zuerst wieder vorsichtig über die ausgesetzte Schneide zurück bis auf die weitläufigen Gletscherhänge, wo man sich in westliche Richtung orientiert. Eine Spaltenzone wird links passiert, um bald schon in Blockschuttgelände überzutreten. Auf deutlichen Spuren hinunter zum Niederjoch, dem Standort der Similaunhütte (3019 m). Wenige Schritte weiter nördlich überschreitet man die Grenze zu Österreich und wendet sich auf die linke Seite des Gletschertroges, wo der markierte Steig an einer Geländebucht sowie den Sayplatten vorbeizieht und allmählich wieder zur Martin-Busch-Hütte zurückführt. Von dort auf dem bekannten Fahrweg nach Vent absteigen.

**Mark Zahel**

**Noch Kraft für eine Pose am Gipfel**

